

Wie Sven Radestock das Vertrauen der Eutiner gewinnen will



PER KÖSTER (LINKS) UND VOLKER ROSENAU (RECHTS) GABEN DIE BEWERGUNGSUNTERLAGEN FÜR IHREN BÜRGERMEISTERKANDIDATEN SVEN RADESTOCK (MITTE) GES-TERN IM RATHAUS AB. DIE ERSTEN WAREN SIE ABER NICHT. AUCH DIE UNTERLAGEN FÜR DEN CDU-KANDIDATEN SASCHA CLASEN LIEGEN SCHON VOR. CONSTANZE EMDE

EUTIN Der Wahlkampf habe längst begonnen, sagt Sven Radestock (52, Grüne) vor dem Eutiner Rathaus. Ein symbolisches Bild mit dem Rathaus, in das er gern einziehen würde, und dem ihn unterstützenden Grünen-Vorstand soll zeigen: „Wir meinen es ernst.“ Warum das wichtig sei, erklärt er so: „Es gibt mittlerweile so viele Kandidaten, dass manche sagen, die Bürgermeisterwahl sei gar nicht mehr ernst zu nehmen.“ Mit seiner „Ansprechbar“, einem mobilen kleinen Tresen war er in Eutin schon unterwegs. Was die Menschen als erstes entgegenen, sei der große Frust über das, was geschehen sei. Gemeint ist, dass sich viele Eutiner hinter Licht geführt fühlen: Denn nach dem historischen Wahlsieg der SPD kam heraus, dass der von den Sozialdemokraten unterstützte Christoph Gehl mehrfach in die Kasse der eigenen Partei gegriffen und sich über Monate mit rund 44000 Euro bereichert haben soll. Die Staatsanwaltschaft ermittelt diesbezüglich noch immer, heißt es auf Nachfrage.

„Da muss viel Vertrauen zurückgewonnen werden und Motivation stattfinden, dass die Menschen spüren, dass die Bürgermeisterwahl wirklich etwas Wichtiges ist“, sagt Radestock. Der 52-Jährige sei motiviert und freue sich auf einen Wahlkampf weg vom steifen „jeden Samstag auf dem Marktplatz“. Stattdessen wirbt er mit „Grill den Grünen“ darum, eingeladen zu werden und verspricht, beim Nachbarschafts- oder Vereinsgrillen nicht nur eine Kiste Flens mitzubringen, sondern auch Vorschläge und Antworten zur Verbesserung. So müsste die Stadt schon jetzt dringend über Konzepte zur Energieeinsparung nachdenken und mit den Vereinen und Institutionen zusammenarbeiten: „Man muss miteinander reden, wenn die Duschzeiten verkürzt und die Temperatur gedrosselt werden sollen“, sagt er. Auch werden noch immer der Wasserturm und die Kirche nachts beleuchtet. „Aber wenn ich als Kommune möchte, dass alle Bürger sparen, muss ich doch mit gutem Beispiel vorangehen und das wäre ein sehr leichtes.“ Übers Energiesparen müsse sich Eutin dringend Gedanken machen, das könne nicht erst bis zum Amtsantritt eines neuen Bürgermeisters im Januar warten.

Warum er zum Grillen Bier mitbringen muss? „Ich bringe gern auch alkoholfreies mit, das gibt’s ja auch von Flens, aber mit leeren Händen kommt keiner gern“, sagt er. Und die Debatte über vegan, vegetarisch oder doch Fleischesser könne ja beim Grillen selbst geführt werden.

